

# Le professeur Charles Biermann a 80 ans

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **10 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach der Aussage des Besitzers des Nachbarhofes « Seenerüti » in den letzten Jahrzehnten umgehauen worden sein. Als Zeugen des frühern Gartens kommen jedes Frühjahr Narzissen zum Aufblühen. (Der « Garten » der Wüstung « Pfannenstiel » ist der hohen Futtererträge wegen geschätzt.)

- e) *Durch Spuren früherer Bebauung:* Die Flur des « Tugstein » läßt keine solche erkennen. Wohl aber treffen wir inmitten des Waldbestandes, der die Flur der ehemaligen Siedlung « Etzberg » einnimmt, und zwar besonders südlich der « Arisstraße » übereinander mehrere, durch kurze Steilborde getrennte, schmale Terrassen, die der früheren Beackerung zu verdanken sind.
- f) *Durch Phosphatanreicherung im Boden:* Längs einer ostwestlich verlaufenden Leitlinie, die von Waldrand zu Waldrand und durch den vermuteten Siedlungsplatz geht, wurden im Abstand von je 10 m Bodenproben entnommen und diese im Laboratorium nach der Molybdänblaumethode untersucht. Die « Phosphatkurve » hat auf dieser Strecke den im Kärtchen links oben angegebenen Verlauf, und weist mit der Anschwellung bei Punkt 5 auf die ehemalige Siedlungsstelle hin<sup>3</sup>.

### 3. Zeitpunkt auf Grund der Wüstlegung

Der Hof « Tugstein » ist nach der Aussage des Besitzers der « Seenerüti » 1870 abgebrannt und im Gefolge nicht wieder aufgebaut worden. (Dasselbe Schicksal erreichte 1860 den Hof « Pfannenstiel ». Hier ist näher bei der Hauptsiedlung Elsau der Hof « Einfang » entstanden, von dem aus heute die Grundstücke der Wüstung größtenteils bewirtschaftet werden. Dagegen verschwand beim « Etzberg » mit dem Hof auch die Flur. Die ehemalige Waldlichtung wurde mit Nadelhölzern aufgeforstet).

<sup>3</sup> Bei Beigabe eines „Entwicklers“ zur Bodenprobe im Reagenzglas und Erhitzen im Wasserbad tritt je nach dem Phosphatgehalt der Probe eine Blaufärbung von verschiedener Intensität ein. Für ca. 30 Proben verwendet man einen Entwickler, bei dem 6 g Ammoniummolybdat, 5 g Natriumsulfid, 1/4 g Hydrochinon in 550 cm<sup>3</sup> destilliertem Wasser + 45 cm<sup>3</sup> Schwefelsäure gelöst sind. — Die Intensität der Blaufärbung der Bodenproben kann durch Vergleich mit Standardlösungen (von Entwickler + Dinatriumphosphat in verschiedener Verdünnung) leicht geschätzt werden.

## GEBURTSTAGE

### LE PROFESSEUR CHARLES BIERMANN A 80 ANS

Le 9 mars de cette année, le professeur CHARLES BIERMANN a fêté son quatre-vingtième anniversaire. « Geographica Helvetica » tient à féliciter son fidèle collaborateur et joint de tout cœur son hommage à ceux qui sont déjà montés vers la paisible demeure du Mont.

Né à Lausanne le 9 mars 1875, CHARLES BIERMANN y fit toutes ses études. Le jeune licencié songeait à faire carrière d'helléniste quand il fut appelé au Collège classique cantonal en 1897. Mais l'homme propose... et MAURICE LUGEON, qui enseignait alors la géographie physique à Lausanne, l'entraîna dans son sillage pour en faire un géographe. Docteur ès lettres en 1907 avec la thèse « La Vallée de Conches, en Valais », il fut chargé d'un cours de géographie économique en 1912 et devint titulaire de la chaire de géographie à l'Université de Lausanne en 1926. Partagé entre son enseignement au Collège et des cours à l'Université, BIERMANN se soumet à un rythme de travail qu'il n'abandonnera jamais et qui fait l'admiration de ses collègues. Bien plus, dès 1921, il consacre tous ses mercredis à l'Université de Neuchâtel où il succède à CHARLES KNAPP. La même année, il se voit confier la direction du « Bulletin de la société neuchâteloise de géographie », publication qu'il dirigea brillamment pendant un quart de siècle. Les charges dont il était revêtu désignaient tout naturellement le professeur BIERMANN à remanier l'édition des manuels-atlas de ROSIER, en usage dans toutes les écoles de la Suisse romande. Il fera aussi partie de la commission chargée de l'édition de l'Atlas scolaire suisse. En 1934, il préside la Fédération des sociétés suisses de géographie et la Société neuchâteloise le délègue à de nombreux congrès internationaux où il prend une part active.

Toutes ces activités n'empêchent pas CHARLES BIERMANN de présenter une cinquantaine de travaux qui le montrent curieux de tous les domaines de la géographie. C'est pourtant au canton de Vaud qu'il devait réserver le meilleur de lui-même, à ce canton qui attendait encore son interprète. Déjà en 1910, une étude du professeur lausannois sur le « Jorat » indiquait où ses recherches allaient de préférence se porter. Puis ce furent les longues enquêtes qui devaient aboutir en 1947 à la publi-

cation de « La maison paysanne vaudoise », inventaire détaillé de toutes les formes d'habitation qu'on rencontre sur la terre vaudoise. Cet ouvrage est le fruit d'un labeur patient, honnête et scrupuleux qui est la marque de l'auteur. Le dernier de ses travaux, le « Canton de Vaud », paru en 1952, est venu à point, fleuron de la couronne des ouvrages qui ont célébré le centcinquantenaire de l'indépendance vaudoise.

Les géographes suisses sont heureux de pouvoir féliciter le professeur lausannois et le remercient de tout ce qu'il a fait pour l'avancement de la géographie.

RENÉ MEYLAN

### PROF. DR. ERNST WETTER, 70 JAHRE ALT

Am 30. Mai 1955 feierte Dr. ERNST WETTER, alt Professor für Geographie an der Kantonalen Handelsschule Zürich, seinen 70. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. In Flawil geboren, holte ERNST WETTER seine fachliche Ausbildung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, besonders bei den Professoren SCHRÖTER, JACCARD, HEIM und FRÜH. 1910 bestand er erfolgreich das Fachlehrer-Diplom für Naturwissenschaften und 1918 promovierte er mit der Dissertation „Oekologie und Felsflora kalkarmer Gesteine“. Nach Vikariaten in Sekundar- und Mittelschulen in Zürich und St. Gallen und einem Jahr Tätigkeit am Landerziehungsheim Haubinda (Thüringen), wurde er 1920 zum Hauptlehrer für Geographie an die Kantonale Handelsschule in Zürich gewählt. Dort wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1950. Viele seiner ehemaligen Schüler gedenken in Dankbarkeit des originellen Lehrers, der Strenge mit Kameradschaftlichkeit zu verbinden wußte und im Unterricht und auf Exkursionen wertvolles geographisches Wissen vermittelte. Lange Jahre organisierte und leitete er Reisen, wobei ihm seine Vertrautheit mit den Ländern des östlichen Mittel- und Südeuropas sehr zustatten kam. Die Tätigkeit der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich bereicherte er durch Vorträge und Publikationen. Im Schweizerischen Geographielehrer-Verein hatte er in den zwanziger Jahren das Amt eines Präsidenten inne. Es lag nahe, daß der lebhafteste, strebsame Toggenburger sich nach seiner Pensionierung nicht zur Ruhe setzen würde. So amtet er seither an verschiedenen Stellen als Referent und Exkursionsleiter weiter zum Wohl einer lernbegierigen Teilnehmerenschaft, die ihm reiche biologische und geographische Anregungen verdankt. Wir wünschen dem rüstigen Siebziger noch weitere frohe Jahrzehnte im Kreise seiner Familie und Freunde.

WERNER NIGG

### NEKROLOGIE - NECROLOGIE

PAUL WALTHER, 1878—1955

In Bülach, wohin er sich mit seiner Gattin vor einem Jahr zu Familienangehörigen zurückgezogen hatte, ist im Alter von 77 Jahren Dr. phil. PAUL WALTHER, ehemaliger Leiter der Sekundarschule am Freien Gymnasium, Zürich, gestorben. Dem Lehrberuf mit Leib und Seele ergeben, diente der Dahingegangene der Anstalt während 38 Jahren als ebenso gründlicher wie wohlwollender Lehrer. Daneben fand er noch Zeit, sich seinen Neigungen entsprechend in Geographie und Geschichte an der Hochschule weiterzubilden. Die Ferien sahen ihn auf Wanderungen durch heimische Landschaften und Studienreisen nach fremden Ländern bis an den Rand der Sahara. Seinen Reisegefährten bleibt der besinnliche, stets frohgelaunte und dienstbereite Kamerad in lieber Erinnerung. Bereits in vorgerücktem Alter stehend, erwarb sich PAUL WALTHER den Doktorhut. Seine 1927 erschienene Dissertation über die Grundrißentwicklung der Stadt Zürich in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Faktoren ist ein sehr beachtlicher Beitrag zur Kenntnis unserer Stadt. In dem schmalen Bändchen ist ein reichhaltiges Material verarbeitet, und nicht zuletzt der vielen zusätzlichen Bemerkungen wegen wird die Studie auch von Nichtgeographen benutzt. Während dreier Amtsperioden gehörte der Verstorbene dem Vorstand der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft an, der er sich auch als Exkursionsleiter zur Verfügung stellte.

W. WIRTH

### HOCHSCHULEN — UNIVERSITÉS

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen und Übungen (S) im Sommersemester 1955. Ziffern = Stundenzahlen. a) ETH. GUTERSOHN: G der Schweiz 2, Geomorphologie 2, S 2 + täglich, Exkursionen (m. WINKLER), G-topogr. Exkursionen (m. IMHOF), S in Landesplanung (mit WINKLER) 2; WINKLER: Grundzüge der politischen G 1, Spezialfragen der Landesplanung 1, S zur Landesplanung (m. GUTERSOHN); BRUNNER: Militärg 2; IMHOF: Kartographie 2; LEIBBRAND: Städtische Verkehrsplanung 2. b) Handels-Hochschule St. Gallen. WIDMER: G des Handels und Verkehrs 2, G der Mineral- und Textilwirtschaft 2; WINKLER S 2. — Universitäten: Basel. VOSSELER: Nord- und Südamerika 4, S 2 + 2, Exkursionen (mit ANNAHEIM); ANNAHEIM: Geomorphologie der Schweiz I, 2, Beneluxländer und ihre Wirtschaft 1, Feldaufnahmen 4, Exkursionen (mit VOSSELER); BÜHLER: Wirtschaftsformen der Naturvölker 3, Bedeutung des Feuers für die menschliche Kultur 1, S 2 + 4; WEISS: Katholische und protestantische Volkskultur 1, S 1; SCHMID: Natur und Wirt-